

Grundlagenkonzept für ein **„Kompetenzzentrum zur lokalen Bildungsplanung“**

Vorbemerkung

In ihrer Sitzung am 23.5.2013 hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Weiterstadt den Bildungsbeirat der Stadt bis zum Herbst 2013 ein Konzept zur Einrichtung eines „Kompetenzzentrums für kommunale Bildungsplanung“ zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

Diesem Beschluss vorausgegangen war eine Reform der Strukturen des Bildungsbeirates im Ergebnis von Erfahrungen bei der Umsetzung des Konzeptes „Bildung aus einer Hand“ zur Ausgestaltung von Ganztagschulen und der Teilnahme am vierjährigen bundesweiten Modellprojekt „Lebenswelt Schule“.

Wesentliche Intentionen dieser Reform des Bildungsbeirates sind:

- Die Steuerung der Bildungslandschaft Weiterstadt an die komplexer gewordenen Anforderungen anzupassen
- Die stärkere Berücksichtigung der sozialräumlichen Organisation von Bildungsnetzwerken
- Die stärkere Einbindung nicht-formeller und informeller Bildungsträger
- Die Verbreiterung der demokratischen Entscheidungsfindung bei gleichzeitiger Professionalisierung der Handlungsfähigkeit und
- Den Transfer von Erfahrungswissen zu gewährleisten und die wachsende Nachfrage nach Beratung zu bedienen.

Insbesondere letzteres führte dazu, die Entwicklung und den Aufbau eines Kompetenzzentrums für kommunale Bildungsplanung als konkrete Aufgabe zu forcieren.

Was ist das Kompetenzzentrum für Kommunale Bildungsplanung?

Das „Kompetenzzentrum für lokale Bildungsplanung“ ist eine Einrichtung, die über umfassende Expertise im Bereich des Aufbaues und der Steuerung von lokalen Bildungsnetzwerken und bei der Gestaltung von biografieorientierten Bildungs- und Förderketten verfügt. Es bietet auf dieses Themenfelder bezogene Dienstleistungen und Produkte an.

Das Kompetenzzentrum verfügt über folgende wesentlichen Merkmale:

- Es hat eine orientierende Vision und Strategie im Hinblick auf zukunftsorientierte Bildungskonzepte
- Es reagiert marktgerecht auf sich entwickelnde Anforderungen lokaler, regionaler und überregionaler Bildungsakteure und Institutionen
- Es verfügt über transferierbare Kernkompetenzen in unterschiedlichen bildungskonzeptionellen Teilbereichen (Frühe Bildung, Familienzentren, Ganztagschule, Organisations- und Konzeptionsentwicklung, Kommunale Bildungssteuerung, Gestaltung von Übergängen u.a.)
- Es verfügt über gute Kooperationsbeziehungen zu unterschiedlichen administrativen und politischen Ebenen der Bildungsorganisation, der Wissenschaft und zu zivilgesellschaftlichen Akteuren

- Es arbeitet Beteiligungs- und prozessorientiert und hilft die lokale und regionale Lernkultur weiter zu entwickeln
- Es arbeitet interdisziplinär und institutionenübergreifend

Organisationsform und Ziele:

Das Kompetenzzentrum ist eine Einrichtung des Bildungsbeirates der Stadt Weiterstadt in kommunaler Trägerschaft. Es kooperiert mit regionalen und überregionalen Institutionen und Personen aus den Bereichen Bildungsorganisation - und Management sowie mit unterschiedlichen Stiftungen auf der Basis von Privat Public Partnership Modellen.

Denkbar ist auch eine gemeinsame Trägerschaft des Kompetenzzentrums mit den o.g. Institutionen.

Organe des Kompetenzzentrums sind:

Vorstand oder Aufsichtsrat

(bestehend aus max. 5 Mitgliedern darunter Bürgermeister und Vorsitzender Bildungsbeirat qua Amt sowie 3 Vertreter aus Partnerschaften.

Geschäftsführung (Geschäftsführer und Stellvertreter/in vom Vorstand ernannt)

Alle Mitglieder von Vorstand und Geschäftsführung arbeiten zunächst innerhalb der 2 jährigen Anschubphase auf der Basis von Aufwandsentschädigungen für ihre Tätigkeiten.

Aufgaben, Rechte und Pflichten werden in einer Geschäftsordnung geregelt.

Denkbare Partner:

- Der Landkreis Darmstadt –Dieburg
- Stiftungen (DKJS, Software AG, Kübel Stiftung)
- Serviceagentur „Ganztäglich lernen“ Hessen
- Hochschule Darmstadt
- Evangelische Akademie Darmstadt

Ziel ist es, Innovationen in unterschiedlichen Bildungsbereichen zu fördern und Prozesse zur lokalen Bildungsplanung in kooperativen Netzwerken (Lokale Bildungslandschaften) zu unterstützen.

Darüber hinaus möchte das **Kompetenzzentrum** das Nachdenken über die Steuerung von Bildungsprozessen im kommunalen und regionalen Rahmen anregen und dazu Visionen und Handlungskonzepte im Dialog mit anderen Partnern entwickeln

Rechtsform

Die Rechtsform ist abhängig von der Trägerkonstruktion. Denkbare Modelle sind:

gGmbH
 Trägerverein
 Agentur
 Kommunaler Eigenbetrieb

Hierzu muss nach erfolgtem Grundsatzbeschluss und Klärung der Teilhabe von Kooperationspartnern entsprechende juristische Expertise eingeholt werden.

Angebote und Formate des Kompetenzzentrums :

Die Angebote und Formate orientieren sich an den jeweiligen Bedarfen ihrer Nutzer und den inhaltlichen Anforderungen der zu erarbeitenden Produkte und Dienstleistungen. Angeboten werden können

- Entwicklung komplexer und maßgeschneiderter Bildungs- und Beratungsangebote für Schul- und Jugendhilfeträger, Kommunen, Landkreise sowie private Träger von Bildungseinrichtungen
- Erarbeitung von Expertisen in bildungspolitischen Arbeitsfeldern
- Referententätigkeit bei Fachtagungen und Konferenzen
- Organisation von Exkursionen durch die Bildungslandschaft Weiterstadt
- Organisation von Zukunftswerkstätten Fachdialogen, Beratungssalons und In-House Seminaren
- Prozessbegleitung und Coaching in den Bereichen:
 - Organisationsentwicklung von Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen
 - Konzeptionsentwicklung „Frühe Bildung“, Familienzentren,
 - Übergangsmanagement,
 - Chancengerechtigkeit durch Bildung,
 - Beteiligungskonzepte
 - Netzwerkmanagement in lokalen Bildungslandschaften
 - Kooperation Schule – Jugendhilfe
 - Schulsozialarbeit
- **Transfer von Know-How**

Expertise

- Es steht ein qualifiziertes interdisziplinäres Team von Haupt-und nebenamtlichen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen aus Schule, Jugendhilfe und kommunaler Verwaltung zur Verfügung mit ausgezeichnetem Erfahrungswissen, vielfach erprobt bei der Konzeptionierung und Implementation und Leitung von Projekten in den genannten Bereichen.
- Referententätigkeit bei regionalen und bundesweiten Veranstaltungen und bei internationalen Veranstaltungen
- Mitarbeit in der Erprobungsphase des Hessischen Bildungs-und Erziehungsplanes
- Mitarbeit im bundesweiten Modellprojekt „Lebenswelt Schule“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) und der Jacobs Foundation als eine von 4 Modellkommunen
- Mitarbeit im bundesweiten Projekt „Bündnisse für Chancengerechtigkeit“ der DKJS
- Mitarbeit im bundesweiten Projekt „Anschwung“ der DKJS
- Vielfältige Veröffentlichungen zur Entwicklung lokaler Bildungslandschaften in Fachpublikationen

- Gute Vernetzung mit vielfältigen Partnern regional und national aus den Bereichen Bildungsadministration, Wissenschaft, Stiftungen und Ausbildung sozialpädagogischer Fachkräfte.

Finanzierung

Die Finanzierung des kommunalen Kompetenzzentrums erfolgt in den ersten beiden Jahren (Anschubfinanzierung) vorwiegend:

- | | | | |
|----------------------------------|----------------|---------------|------------------|
| • über kommunale Haushaltsmittel | 1. Jahr (80%) | 2. Jahr (50%) | ab 3. Jahr (10%) |
| • Leistungsentgelte und | (10%) | (40%) | (70%) |
| • Zuschüsse Dritter | (5%) | (5%) | (15%) |
| • Spenden | (5%) | (5%) | (5%) |

Bis 2016 wird angestrebt, das Kommunale Kompetenzzentrum weitgehend über Leistungsentgelte für angebotene Dienstleistungen (70%) zu finanzieren und den kommunalen Finanzierungsanteil auf 10% abzusenken.

Für die Leistungen des Kompetenzzentrums werden individuelle und maßgeschneiderte Angebote entwickelt.

Diese Angebote enthalten:

- eine Leistungsbeschreibung auf der Grundlage der erwünschten Leistungen
- einen Zeitrahmen der Leistungserbringung sowie
- einen Kostenplan der die Kosten für die einzelnen Leistungsmodule und Leistungen beinhaltet

Ausstattung und erforderliche Finanzmittel

Das Kommunale Kompetenzzentrum sollte über eigene Räumlichkeiten verfügen (**Bildungsbüro**), die zugleich Sitz der Geschäftsführung des Bildungsbeirates der Stadt Weiterstadt sind. Die Räumlichkeiten sollten als Mindeststandard erfassen:

- **1 Büro mit 2 Arbeitsplätzen mit entsprechender IT – Ausstattung (2 Rechner, Drucker, Internetzugang, Telefon) (ca. 15-18 qm)**
- **1 Sitzungsraum (15-20 qm) mit Tischen und Stühlen oder Sitzmöbel ausgestattet**
- **Kleine Küche mit Herd, Kühlschrank,**
- **Toiletten**
- **Idealerweise ein Tagungsraum für Besuchergruppen (ca. 50-60 qm) ansonsten Möglichkeiten der Raumnutzung für Seminare , Tagungen etc.**

Benötigte Mindestgesamtfläche ca. 100- 150 qm

Finanzkalkulation für die Anschubfinanzierung:

Betriebskosten: (Miete, Nebenkosten, IT und Telefonkosten) : ca. **18 000 € /Jahr**
Personalkosten: (Aufwandsentschädigungen) : ca. **25 000 €**

Sachmittel: (Büromaterial, Literatur, Fahrtkosten etc.) : **ca. 10 000 €/Jahr**

Gesamtkosten: ca. 53 000 €/Jahr

Angestrebte Kostendeckung im 1. Jahr durch Einnahmen: 20 %

Angestrebte Kostendeckung im 2. Jahr durch Einnahmen: 50 %

Ab dem 3. Jahr sollte sich das Kompetenzzentrum weitgehend selbst tragen durch Einnahmen und Spenden.

Dieter Assel